

Andacht zum Valentinstag – 14. Februar 2021



„Der Weg des Herzens ist die Liebe!“



Liebe Gemeinde,

der Valentinstag bestimmt mit seiner Botschaft heute den Sonntag Estomihi, den Sonntag vor der Passionszeit. Dabei geht es um das Herz und natürlich um die Liebe. Wenn Sie jetzt die Andacht lesen, dann können Sie dazu auch das Lied von unseren Martinis „Herz sein“ (mit einem Klick) hören.

Nun, wer kennt sie nicht, die Hymnen der Liebe: „All you need is love“ oder „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“! Zeitlose Songs, die dieses besondere und irgendwie auch geheimnisvolle Phänomen „Liebe“ besingen. Sie sprechen uns an, weil in ihnen gleichsam die Melodie unseres Herzens, die Sehnsucht nach Liebe sowohl als auch das Glück erfahrener Liebe, widerklingt. Und es sind doch die wertvollsten Momente des Lebens, in denen wir im Kraftfeld der Liebe leben.

Im Grunde ist auch der Valentinstag so etwas wie eine Hymne an die Liebe. Er erinnert an den Heiligen Valentin. Die Legende berichtet, dass Valentin im 3. Jahrhundert Priester und Bischof war. Er zeichnete sich durch Weisheit und Menschenfreundlichkeit aus und soll ein besonders großes Herz für Liebende gehabt haben. Die Ausstrahlungskraft seines Glaubens und seiner Liebe faszinierte die Menschen seiner Zeit. Valentin, der durch sein Reden und seine Gesten (Blumen an Liebende zu schenken) andere verzauberte, ist ein Urbild für die verzaubernde Kraft der Liebe – mit Strahlkraft bis heute. Denn Liebe ist zeitlos.

Liebe kann einen Menschen verzaubern und die ganze Welt in einem anderen Licht erscheinen lassen. Wer das erfährt, spürt, dass da etwas geschieht, was nicht alltäglich oder selbstverständlich, sondern kostbar, wertvoll, ja, göttlich ist. So drückt es auch die Bibel mit dem schönen Wort aus dem 1. Johannesbrief aus: „Gott ist die Liebe, und alle, die in der Liebe bleiben und leben, bleiben in Gott und Gott in ihnen.“ Das haben wir an Weihnachten gefeiert: Der lebendige Gott hat sein Herz weit geöffnet und mit dem Kind in der Krippe seine sanfte, verletzlich, aber auch leidenschaftliche und starke Liebe in die Welt gebracht – uns zugute. Denn: „Der Weg des Herzens ist die Liebe!“

Auch in unsere Herzen hat Gott die Sehnsucht nach Liebe, nach Vertrauen, nach Anerkennung, nach Partnerschaft und Zusammengehörigkeit gelegt. Er, der Freund aller Liebenden, gibt uns die Kraft, ja, ist die Kraft in uns, die den Weg des Herzens gehen und finden lässt. So ist die Liebe ein Geschenk, eine Gabe, kostbar und wertvoll, weil sie von Gott kommt und wir Gott darin erleben. Uns bleibt, diese Liebe in Anspruch zu nehmen und dem Weg des Herzens zu folgen. Der Apostel Paulus beschreibt Spuren dieser Liebe, in die wir uns einüben dürfen – mit Mut und Güte und ganz viel Geduld – jeden Tag neu. „Die Liebe braucht Mut, der nicht aufhört, wenn die Worte schwer werden; der nicht aufgibt, wenn kein Weg mehr sichtbar ist. Sie braucht den Mut zum Abenteuer, zum Unerwartbarem und zum Grenzenlosen, der andere ansteckt. Die Liebe braucht Güte, die nicht jedes Wort zu wichtig nimmt, die Schwächen aushält, die nicht zuerst nach dem eigenen Nutzen fragt und die immer wieder ein Lächeln schenkt. Die Liebe braucht Geduld, die es ermöglicht, einander zu tragen und zu ertragen, Streit zu beenden, Schmerz auszuhalten und immer wieder einen Anfang zu suchen“ (nach 1. Kor. 13)

Diese Liebe wird wohl am tiefsten da erfahren, wo zwei Menschen das große Glück haben, ihr zu begegnen und sie zu erleben – und in ihrem Kraftfeld einen gemeinsamen Weg finden und über viele Jahre gehen können. Und das ist gut so – eine tiefe Spur von Segen. Herzlichen Glückwunsch an alle, die dieses Glück erfahren.

Aber Liebe ist nie nur privat. Die Bibel sieht Liebe im größeren Maßstab. Wenn sie glaubwürdig ist und mehr als nur Romantik, kann sie nicht vor der Haustür haltmachen. Die Liebe zeigt sich in vielen Facetten. Menschenfreundlichkeit und Nächstenliebe gehören dazu. Und überall dort, wo wir Vertrauen wagen statt Misstrauen, Zusammengehörigkeit leben statt Abgrenzung, Ermutigung erleben lassen statt Resignation, Hoffnung zeigen statt Verzagtheit, Versöhnung suchen statt Entzweiung, Zuwendung und Anteilnahme erfahren lassen statt Gleichgültigkeit und Brücken des Verständnisses bauen – in der Familie, in Freundschaften und Nachbarschaften, in unserem Dorf und darüber hinaus – sind wir auf dem Weg des Herzens und folgen der Spur der Liebe, auf die wir, auf die die Welt so angewiesen ist.

Matthias Claudius hat die Kraft der Liebe schön beschrieben:

*„Die Liebe hemmet nichts;
sie kennt nicht Tür noch Riegel,
und dringt durch alles durch;
sie ist ohn Anbeginn,
schlug ewig ihre Flügel,
und schlägt sie ewiglich.“*



Im Gebet dürfen wir Gott um seine Liebe bitten:

Herr, unser Gott,
wir halten dir unser Herz hin.
Berühre uns, bewege uns, belebe uns.
Halte deine Liebe in uns lebendig
und segne unseren Weg.
Amen

So lassen Sie uns dem Weg des Herzens folgen – und so der Macht der Liebe in all ihren Facetten Raum geben – darauf vertrauend, dass sich der lebendige Gott als Freund des Lebens daran erfreut und uns liebevoll begleitet und beschützt. Ihr

Hanna Berner